

120 Foto-„Oscars“ in Wien auf Station

Galerie WestLicht. Ab sofort ist die Wanderschau „World Press Photo“ zu sehen.

Wien. 120 Fotos aus der ganzen Welt sind seit Freitag in der Fotogalerie WestLicht zu sehen. Die Arbeiten sind Teil der Wanderausstellung „World Press Photo 2023“ (siehe auch S. 23).

Sie spannen einen Bogen von den Naturkatastrophen der Erde über die Lage der Geflüchteten, vom unterdrückten Freiheitskampf der Frauen im Iran bis hin zum

Ukraine-Krieg. „Es geht um den Einfluss der Umgebung auf den Menschen“, umreißt Kuratorin Julia Kozakiewicz den roten Faden des Projekts.

Zum 22. Mal zeigt das Wiener WestLicht die jährliche Schau, die als Kondensat des gleichnamigen Fotobewerbs um die Welt tourt.

3700 Teilnehmer, 127 Länder

Mehr als 3700 Fotografen aus 127 Ländern hatten sich heuer beteiligt. Jurys haben in mehreren Kategorien die Siegerfotos ihrer jeweiligen Region bestimmt. Der Gesamtsieger in der Kategorie Einzelbild hat den russischen Krieg gegen die Ukraine als Thema. Die Bergung einer hochschwangeren Frau im zerstörten ukrainischen Mariupol, dokumentiert von Evgeniy Maloletka,

avancierte mittlerweile zum Symbolbild für den Ukraine-Krieg. Das Foto wurde am 9. März 2022 für AP angefertigt. Den Preis für die beste Fotostory erhielt der Däne Mads Nissen, der die Lebenssituation der Afghaninnen und Afghanen unter dem Talibanregime zeigt: den Blick eines Buben mit Operationsnarbe, nachdem die Eltern seine Niere verkaufen mussten.

„World Press Photo“ ist eine Zusammenschau der Brennpunkte des Nachrichtenjahres. Der dokumentarische Charakter steht im Zentrum, weniger die ästhetische Gestaltung. Chad Ajamian, der abstrakte Farben im harten Kontrast zeigt, stellt eine Ausnahme dar – vermeintlich. Es sind Infrarotaufnahmen von Überschwemmungen in Australien. (APA/red.).

SERVICE

„World Press Photo 2023“. Die Arbeiten sind in der Fotogalerie WestLicht bis 12. November zu sehen: Westbahnstraße 40, 1070 Wien. Geöffnet täglich 11–19 Uhr, donnerstags bis 21 Uhr. Eintrittspreise: Erwachsene 12 Euro, Studenten/Senioren/Präsenz-, Zivildienstler 9, unter 18-Jährige 5 Euro.